

Kai in der Kiste



1. Reihe: **Kai Wegner** (CDU), **Bettina Jarasch** (Grüne), **Franziska Giffey** (SPD). 2. Reihe: Die Tagesspiegel-Chefredakteure **Christian Tretbar** und **Lorenz Maroldt**.

Am 8. Februar 2023, vier Tage vor der Wiederholungswahl, waren beim **Tagesspiegel** Kandidaten-Check auf dem **EUREF-Campus** die Koalitionsmöglichkeiten schon klar. (In Klammern das Wahlergebnis vom 12.02.2023). Die CDU lag in der aktuellen Umfrage mit 25 (28,2) Prozent vorn, gefolgt von SPD 21 (18,4), Grünen 17 (18,4), und Linken 11 (12,2) Prozent. Die Rot-Grün-Rote-Koalition hätte also weiterwurschteln können. Dass die stärkste Partei, die CDU, eine Koalition anführen könnte, hatte damals niemand so richtig auf dem Zettel.



Kai Wegner und **Franziska Giffey** beim ersten Sondierungsgespräch zur Aufnahme von Koalitionsverhandlungen am 9. März 2023 in der Schmiede des EUREF-Campus.

Nach der Wahl folgten die Sondierungsgespräche, jeder mit jedem. SPD und Grüne verhakten sich. Die persönlichen Abneigungen der Regierenden Bürgermeisterin **Franziska Giffey** und Grünen-Kandidatin **Bettina Jarasch** zueinander waren bekannt. Und dann platzte die Bombe. **Kai Wegner** und **Bettina Jarasch** saßen im Café im Wasserturm auf dem EUREF-Campus bei einem Gläschen Wein in der Pause eines Sondierungsgesprächs. Die Push-Nachrichten

auf den Handys plopten auf. Gemeldet wurde, dass die SPD mit der CDU Koalitionsverhandlungen aufnehmen wolle. Giffey verzichtete auf ihren Job als Regierende Bürgermeisterin, weil es mit den Grünen einfach nicht mehr ging, wie sie mir am Rande der Gespräche auf dem EUREF-Campus sagte.

Sprichwörtlich kam Kai aus der Kiste und wurde Regierender Bürgermeister. Die Gemeinsamkeiten von CDU und SPD haben sich seit 2023 weitestgehend aufgebraucht. Der neue SPD Spitzenkandidat **Steffen Krach** ist Wegners schärfster Kritiker. Unverhohlen liebäugeln SPD, Grüne und Linke mit einer Neuaufgabe von R2G, wobei sich erst am 20. September zeigen wird, wer vorn liegt und den Regierenden Bürgermeister stellen darf.

Nicht nur Krach, sondern vor allem der **Tagesspiegel** versenkt nun Kai zurück in die Kiste. Ist es eine Kampagne, wie einige behaupten, oder lediglich aufklärerische Berichterstattung. Der Autor dieses Beitrages neigt zur zweiten Variante. Alles darf ein Bürgermeister machen, auch Tennis spielen, aber niemals fahrlässig mit der Wahrheit umgehen. Der **rbb** hatte herausgefunden, dass sich Wegner nicht durchgehend in seinem heimischen Büro eingeschlossen hatte, sondern in der Stromkrise am Jahresanfang auch Zeit für sportliche Betätigung fand.

Die Behauptung von Wegner, er hätte mit allen möglichen Leuten gesprochen und war sehr aktiv in der Problembewältigung, hat der Tagesspiegel untersucht und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass Wegner offenbar nicht mit allen, die er erwähnt hat, tatsächlich telefonierte. Das mag eine Petitesse sein, zeigt aber leider keinen guten Umgang mit der Wahrheit. Warum hat Wegner nicht einfach zugegeben, dass er die Lage falsch eingeschätzt hat, anstatt irgendwelche Abläufe zu konstruieren?

Jetzt, ein halbes Jahr vor der Wahl, nimmt die Sache Fahrt auf. Alle Medien griffen die Erkenntnisse des Tagesspiegels auf. Sogar gestern im bundesweit ausgestrahlten ZDF-Morgenmagazin war dies ein Thema. Es ist immer das Gleiche, nicht ein Vorgang selbst wird zum Problem, sondern der Umgang damit. Geradezu hilflos wirkte Wegner gestern auf der Senatspressekonferenz, wo er tatsächlich sagte: „Die Interpretation (des Tagesspiegel) entbehrt jeder Grundlage.“ „Ich prüfe rechtliche Schritte.“ „Ich müsste mir den Tagesspiegel jetzt nochmal genauer anschauen.“ Und dann gabs Post von Wegners Anwalt **Christian Schertz**, wo von „Kampagne artigen Formulierungen“ die Rede ist. Das Thema wird uns erhalten bleiben. Mal sehen, ob Kai aus der Kiste wieder rauskommt. Fotos: Ed Koch

Ed Koch